

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 19 (1943-1944)

Heft: 39

Artikel: "Wetterbeobachter in Aktion"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-712044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

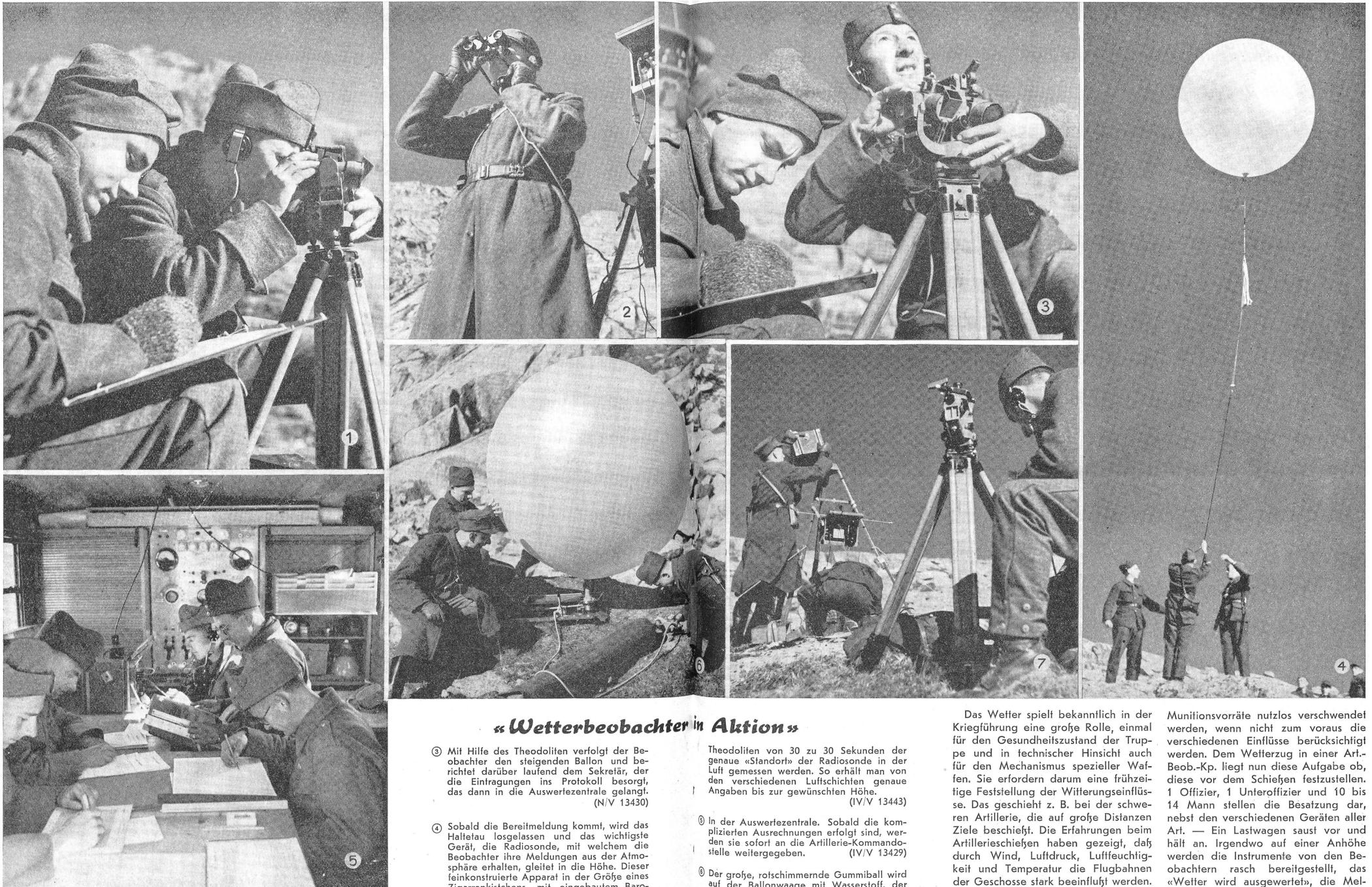
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Wetterbeobachter in Aktion»

③ Mit Hilfe des Theodoliten verfolgt der Beobachter den steigenden Ballon und berichtet darüber laufend dem Sekretär, der die Eintragungen ins Protokoll besorgt, das dann in die Auswerfzentrale gelangt. (N/V 13430)

④ Sobald die Bereitmeldung kommt, wird das Haltetau losgelassen und das wichigste Gerät, die Radiosonde, mit welchem die Beobachter ihre Meldungen aus der Atmosphäre erhalten, gleitet in die Höhe. Dieser feinkonstruierte Apparat in der Größe eines Zigarettenkischens, mit eingebautem Barometer, Thermometer und Hygrometer, besitzt eine Sendeanlage, welche mechanisch auf Ultrakurzwellen arbeitet. Sie übermittelt, ausgelöst durch ein Uhrwerk, jede zehnte Sekunde nach dem Loslassen eine Meldung. Gleichzeitig kann mit Hilfe des

Theodoliten von 30 zu 30 Sekunden der genaue «Standort» der Radiosonde in der Luft gemessen werden. So erhält man von den verschiedenen Luftsichten genaue Angaben bis zur gewünschten Höhe. (IV/V 13443)

⑤ In der Auswerfzentrale. Sobald die komplizierten Ausrechnungen erfolgt sind, werden sie sofort an die Artillerie-Kommandostelle weitergegeben. (IV/V 13429)

⑥ Der große, rot schimmernde Gummiball wird auf der Ballonwaage mit Wasserstoff, der in «Bomben» mitgeführt wird, aufgeblasen. (N/V 13441)

⑦ Die Beobachter richten die Empfangsanlage ein und stellen den im Vordergrund ersichtlichen Theodoliten auf. (N/V 13436)

① Diese kleine Sendeanlage übermittelt der Auswerfzentrale die Meldungen, welche auf einem Papierstreifen in Form von Ausschlägen registriert werden. (N/V 13433)

② Der Offizier des Wetterzuges, der mit der Auswerfzentrale in ständiger telephonischer Verbindung steht, verfolgt den Flug der Sonde. (N/V 13431)

Das Wetter spielt bekanntlich in der Kriegsführung eine große Rolle, einmal für den Gesundheitszustand der Truppe und in technischer Hinsicht auch für den Mechanismus spezieller Waffen. Sie erfordern darum eine frühzeitige Feststellung der Witterungseinflüsse. Das geschieht z. B. bei der schweren Artillerie, die auf große Distanzen Ziele beschiesst. Die Erfahrungen beim Artillerieschießen haben gezeigt, daß durch Wind, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit und Temperatur die Flugbahnen der Geschosse stark beeinflußt werden. So sollen bei Schußdistanzen von 20 km Abweichungen bis zu 1 km und mehr entstehen. Das könnte zur Folge haben, daß durch ein Artilleriefeuer eigene Mannschaftsverluste entstehen und die Munitionsvorräte nutzlos verschwendet werden, wenn nicht zum voraus die verschiedenen Einflüsse berücksichtigt werden. Dem Wetterzug in einer Art.-Beob.-Kp. liegt nun diese Aufgabe ob, diese vor dem Schießen festzustellen. 1 Offizier, 1 Unteroffizier und 10 bis 14 Mann stellen die Besatzung dar, nebst den verschiedenen Geräten aller Art. — Ein Lastwagen saust vor und hält an. Irgendwo auf einer Anhöhe werden die Instrumente von den Beobachtern rasch bereitgestellt, das «Wetter wird ausgewertet», die Meldungen an die Artillerie-Kommandostelle weitergegeben und bald erhält die Stimme des Feuerleiters: «Batterie schußbereit!» — Ueber den näheren Vorgang berichten unsere Bilder. Ti.